

Dies ist ein **KORMORAN!** Sein Steckbrief:

- lokaler Brutvogel, regelmässiger, häufiger Durchzügler und Wintergast. Bestand und Verbreitung der Art wurden in Europa durch massive menschliche Verfolgung stark reduziert, im mitteleuropäischen Binnenland war die Art zeitweise fast ausgerottet. Dank dem Schutz der Brutkolonien im Norden hat der Winterbestand in der Schweiz von fast 0 im Jahr 2000 auffallend zugenommen und sich von 2010 bis 2014 wieder verdoppelt.
- Im Prachtkleid ist das Gefieder beider Geschlechter schwarz, bei Sonnenschein glänzen die Federn metallisch grün oder bläulich. Scheitel und Nacken sind mit feinen weißen Federn durchsetzt. Die Deckfedern des Oberflügels schimmern bronzefarben und sind glänzend schwarz gerandet, der Oberflügel wirkt daher geschuppt. Am Schnabelgrund befindet sich eine nackte, gelbe Hautpartie, die breit weiß gerandet ist. Im Schlichtkleid fehlen die weiße Befiederung an Scheitel und Hals sowie der weiße Schenkelfleck. Gemessene: Flügelspannweite 121-149 cm.
- Kormorane sind an Wasser gebunden, die Brutkolonien liegen sowohl an Meeresküsten als auch an den Ufern größerer Flüsse und Seen. Die Nahrung besteht fast ausschließlich aus kleinen bis mittelgroßen See- und Süßwasserfischen, diese werden lebend erbeutet.
- Die Jagd auf Fische erfolgt tauchend, Tauchgänge werden meist mit einem kleinen Sprung eingeleitet. Die normale Tauchdauer beträgt 15–60 s in Tiefen von üblicherweise 1–3 m, bis 16 m sind jedoch nachgewiesen. Die Fortbewegung unter Wasser erfolgt mit den Füßen, Fische werden mit dem Hakenschnabel hinter den Kiemen gepackt.
- Die perfekten Taucher fischen oft gemeinsam. Dies garantiert einen höheren Jagderfolg. Nach Tauchgängen lassen Kormorane ihr Gefieder trocknen und fallen damit auf, ebenso wenn die grossen Schwärme im Herbst auf unseren Seen einfallen.
- Von Seiten der Angler wird regelmäßig behauptet, dass der Kormoran die Bestände der Äsche und anderer Arten gefährde bzw. gar ausrotte. Dies war bisher nicht nachweisbar und Untersuchungen am Neuenburger See durch die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) brachten zutage, dass die dortigen Berufsfischer die Schäden weit überzogen dargestellt hatten.
- Kormorane brüten in Kolonien, diese können an geeigneten Standorten mehrere Tausend Brutpaare umfassen. Die Nester werden im Binnenland überwiegend auf hohen Bäumen an Gewässern angelegt. Die Brutpaare leben wohl überwiegend in einer monogamen Saisonhe.
- Offenbar wurden für Kormorane auch Fressfeinde nachgewiesen, sie können sich also nicht ungehindert vermehren. Als Fressfeinde wurden Waschbär, Marderhund (bei Bodennestern), Mink, Rotfuchs (bei Bodennestern und niedrigen Büschen), Habicht, Seeadler, Steinadler, Uhu, Silbermöwe und Nebelkrähe ermittelt.

Zum Kormoran können Sie ergänzende Infos und eine Aufnahme seiner Stimme auf der Homepage [der Schweizerische Vogelwarte Sempach](#) finden.